

SF15/08

Rückzug aus der Politik?

Reaktionen, Wünsche & Kritik

So manch kritische, engagierte Menschen aus NGO-s, wie Heinz Stockinger, Antiatomaktivist der ersten Stunde, kündigen ihren Rückzug aus der Politik an, aus Enttäuschung darüber, dass es zum EU-Reformvertrag keine Abstimmung gab. Ein großer Verlust für alle, die klar die Chancen dieses Vertrags sehen, eine Chance für mehr Demokratie, mehr Transparenz und damit mehr Beteiligungsmöglichkeiten europäischer Bürger an der weiteren Entwicklung.

Für den alten Mann, der über seine Zeitung einen dumpfen, rückwärtsgewandten Nationalismus nährt, ein Pyrrhussieg! Denn, um nur ein Beispiel zu nennen, atomare Verseuchung kennt keine Grenzen, die Energieversorgung wird gesteuert von Konzernen, deren Budget das österreichische um ein Vielfaches übertrifft und nur EU-weit geltende Regeln müssen auch von global agierenden Konzernen befolgt werden. Die EU ist von ihnen nicht erpressbar, ein Staat wie Österreich sehr wohl – und es passiert täglich. Firmen verlegen ihre Produktionsstandorte in Länder mit niedrigeren Steuern, schlechteren Sozial – und Umweltstandards. Es gilt nun, diese Standards EU-weit zu harmonisieren, damit die EU, als größter Konsumentenmarkt, auf dem Weltmarkt entsprechend auftreten kann!

Dafür wird die EU mit dem Reformvertrag handlungsfähiger. Um diesen Vertrag wurde 8 Jahre gerungen, die Vorschläge der EU-Parlamentarier wurden im nationalen Interessensbazar des Rates verwässert, aber nicht zerstört. Der Vertrag bringt nicht die heile Welt, aber bessere Chancen daran weiterzuarbeiten – und dazu braucht es vor allem kritische und engagierte Menschen, die sich politisch einbringen und beteiligen. Nur so werden die Parlamente, vor allem das EU-Parlament, als Stätten der Auseinandersetzung und des Ringens um Lösungen für die Zukunft wirksam werden können.

Nichtwählen stärkt nur bestehende Regierungen, fixiert sie. Die Zukunft werden wir aber nur in Kooperation, im demokratischen Ringen um gemeinsame Lösungen in der Vielfalt von Meinungen, Interessen, Staaten gewinnen, in kleinen Schritten, vielleicht auch Umwegen. Die freiwillige Kooperation, ja Abgabe von Rechten durch Nationalstaaten im Rahmen der EU ist weltweit einzigartig und damit Hoffnung für die Welt.

Ob dadurch tatsächlich der Wohlstand für die EU-Bürger weiter steigt, gerechter verteilt wird und der Frieden erhalten werden kann, ist ungewiss, aber durch den Reformvertrag eher möglich, vor allem wenn es gelingt, Menschen wie Heinz Stockinger zur weiteren demokratischen Mitarbeit zu bewegen.

*Heidi Reiter
Grüne Salzburg*